

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich  
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den  
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

**Freylinghausen, Johann Anastasius**

**Halle, 1771**

41. Von der Uebergabe des Herzens an Gott

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

doch bald aus dem toth will erheben, hoch verlesen, und an seel und geist ergessen.

3. Dis bedenk, du meine seele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht selbstn quäle, als soltst du verlassen seyn. Gott spielt mit dir wunderbarlich, herrlich zu erretten dich; laß dein herze nur nicht wanken, du wirst Ihm noch einmal danken.

4. Denke selbstn nur zurücke, deine jugend dich es lehrt: O wie manches unglücke hat Gott schon von dir gekehrt! öfters, da man hatt' gedacht, du würd' in der creuzes-nacht bleiben liegen und ersterven, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der grosse Gott der erden, der ist unveränderlich: wolst du lezt verzaget werden, als solt Er nicht schügen dich? Nein! sein werthes Vater-herz bricht Ihm noch in deinem schmerz: ja, wie's eine mutter kränket, so dein Gott an dich gedenket.

6. Also sehlt's auch nicht am können, Gott kan machen was aus nichts: drum läßt Er sich mächtig nennen, wenn Er redet, so geschichts. Nimt die noth schon überhand, doch Gott mittel sind bekant, wie Er könne dich erlösen, wider all vernunft, vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen hier und dar in seinem wort, das hält Er dir unverbroschen, so gewiß, als Er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch bestehn. Drum nur

Gottes zusag traue, auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieses wiß, Gott ist auch ein weiser Mann; denk nicht, daß Er helfen müße plötzlich, da Er helfen kan. Wunderlich fügt Er die zeit, wenn Er wenden will das leib, wenn Ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hält's nur Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine sorgen, sey nur in dem Herren still. Er will sehen, ob auch vest sich dein herz auf Ihn verläßt: Er will, daß du Ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt. Er will gern das lob anhören, so du nach erlittner noth Ihm, als der dein Lebens-Fürst, hoch-erfreuet geben wißt, wenn du trostreich wißt erblicken Gottes herrlichen erquickten.

11. Drum so lasse Gott nur walten, ob du manchmal haren mußt; Er wird dich noch bey dir halten, deine noth ist ihm bewußt, die Er so genau abmisset, daß auch aller feinde list dir kein härlein mag berühren ohne Gott; sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu, sey gelobet! freulich bist du mir getreu: ob des creuzes meer schon tobet, ist doch deine hand dabey. Stärk nur meine zuversicht, daß sie vek auf dich gericht: wunderbarlich wißt du's noch schicken, herrlich dein kind zu erquickten.

## XLI. Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

Mel. Du Geist des Herrn, der du ic.

IO78. 2. Th. 502. Ausz. 71. **A**uf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! gib, was du hast, dem Geber wieder hin: im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen: so lasse Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nim dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die schuld bekenne.

3. Erlöser! nim, was du erkauftest hast, nim weg von mir die schwere sünden-last; du, Gottes-Lamm! hast sie ja selbst getra-

gen: ich weiß, du wirst die bitt auch nicht abschlagen.

4. Du werthber Geiß! nim mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauff: du wollest seel, herz, sinnen und gedenken von dieser erd zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreieinigert! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser erden; doch sehn ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! schwing eilend dich zu deinem ursprung hin: so kan man hier den himmel schon erlaggen; so kan man dort im himmel ewig prangen.

Mel.



Mel. Ach! was soll ich sünd' machen? zc.

Oder: Auf, triumph, es kommt die zc.  
1. Th. 737. **G**rosser König, den  
1079 Ausz. 712 ich ehre, der  
durch seines Geistes lehre mir sein sonnen-  
licht anzündt, und lezt und zu allen zeiten  
mit viel tausend gütigkeiten meines her-  
zen lieb gewinnt:

2. Solt ich denn nicht auch gedenken, die  
mich wiederum zu schenken, der du über  
mich häufl' wachst, und vernichtst auf allen  
seiten meiner feinde thätlichkeiten, bist  
mein Licht auch in der nacht.

3. Schau, ich will mein herz dir geben,  
das soll dir aufs neue leben, denn du for-  
derst auch von mir: das soll sich mit dir  
verbinden, und den angewohnten sünden  
ewiglich entsagen hier.

4. Laß es deinen Geist von neuen dir zu  
einem tempel weihen, der auf ewig heilig  
sey: Ach! verbrenne doch darinnen alle  
lust und furcht der sinnen; opfre mich dem  
Vater frey.

5. Laß durch deine liebes-flammen meine  
seelen-kraft besammeln und zu einer ruh-  
matt seyn, und ein bette reiner freuden

6. Laß mich ewig von der erden in dir ein-  
gezogen werden, ziehe mich dazu in dich:  
daß ich, in dich eingekehret, von dir immer  
werd gelehret, und gesärket mächtiglich.

7. In dir lasse mich dir dienen, und zu  
deinem lobe grünen, deiner herrlichkeit  
zum thron: zum pallast und ewger wonne  
will ich dir mich ganz, o Sonne! geben,  
liebster Gottes Sohn!

8. Mach mein herz zu einem garten voll  
gewächse schönster arten, voller blüth und  
lieblichkeit; und zu einem vollen brunnen,  
der voll gnade kommt gerunnen, fließend in  
die ewigkeit.

9. Ja ies sey dein rechter himmel, fern  
von allem welt-gerummel, dir, dem rech-  
ten HErrn, geschenkt, als ein' angenehme  
wüste, als ein abgrund ewiger luste, deiner  
liebe eingesenkt.

10. Nun ich hab es dir, mein leben, wie  
ich kan, zu eigen geben, stehe mir in gnaden  
bey. Gib, daß ich zu allen stunden werd al-  
so vor dir erfunden, und dein' ewge wonne  
sey.

Mel.   
 6 6 6 6 43 6 \* 6 6 4/3  
 \* 6 \* 76 \* 6 6 43 6 5  
 \* 6 6 8 4 \*

Hier



1080. 1. Th. 441. Hier ist mein herz, o Seel und Herz der seele, mein Herr und Gott, mein Theil, den ich erwähle! Nim hin, was dein, und bleibe mein; so werden deine gnaden-zeichen auch nie von diesem tempel weichen.

2. Schließ auf, mein Licht! was sünd und nacht verschließen, laß deinen strahl durch alle winkel schiessen: schaff fort in mir, was nicht von dir, und tödte, was sich dir, mein leben! nicht gleich zum opfer will ergeben.

3. Ich bin zu schwach, die feinde fortzu-jagen, die mord und tod in diesen tempel tragen: nur deine hand schüß seinen stand, führst list und macht der feinde nieder, und giebt mir fried und ruhe wieder.

4. Mein' armuth klagt den mangel, der mich drückt: wenn aber mich der gnade reichthum schmückt, so reicht sie mir auch diese zier, die deiner wohnung schönheit giebet, und deinem reinen aug' beliebet.

5. Gib, daß mein herz der schöne teppich kleide, an welchem glänzt der unschuld weisse seide, des glaubens geld, dem du so hold, der scharlach hoch-bekampter liebe, die sich im muntern eifer lüde.

6. Erhalte mir die gnade, dich zu kennen, so wird in mir der güldne leuchter brennen: dein's Geistes öhl gieß in die seele: es mache der begierde funken ein balsam deines himmels trunken.

7. Herr, deinen trost, der uns erfrischt zum leben, den wollest du an statt des manna geben: ich bitte dich, laß solchen mich nach deinem reichen maas genießen, und auch im sterben nicht zerfließen.

8. Den bus- altar wiesst du in mir betrachten, da will ich dir den eigenwillen schlachten: doch, weil mir stärk in diesem werk oft mangelt, so laß deinen willen an mir, was ich nicht kan, erfüllen.

9. Durchräuchre mich mit deiner edlen güte, daß ihr geruch lab herz, seel und gemüthe! zu dir soll auch der andacht rauch sich über alle wolken schwingen, und in dein heiligthum eindringen.

10. Erb-Priester, komm! Laß mich bey weissen lehren, den segen auch von deinen lippen hören im herzens-haus. Zieh niemals aus, treib weg, was mich von dir will treiben, mein herz soll nur dein tempel bleiben.

Mel. Gott sey dank in aller welt, 2c.

1081. 1. Th. 442. Höchster Priester, der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimt nichts an, was

du, liebe, nicht gethan: was durch deine hand nicht gehet, wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen willen, meinen sinn! reis mein herz aus meinem herzen, solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Erb-



4. Frage holz auf den altar, und verbrenn mich ganz und gar. O du allerliebste Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, daß der Herr es wird ansehen: also werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

Mel. Was mein Gott will, das 2c.

1082. 2. Th. 503. **H**ier ist mein herz, Herr, nim es hin, dir hab ich es ergeben: welt, immer fort aus meinem sinn mit deinem schönen leben! dein thun und tand hat nicht bestand, das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich mit begier mein freyer geist von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein verlangen: ach! könnt ich doch mit frohem muth nur meinem Gott anhangen! ach! daß mir doch das sündensoch vom hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen saal des himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der welt, und allen ihren sachen, was sie von gütern in sich hält, ja gar nichts ist zu machen; ihr gut

verschwindt wie staub und wind, ihr luff die muß zerfliehen: nur Gott, mein Schatz, behält den platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erden-lüften so lange bin gevangen an, die doch den drachen-brüsten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es uns mag dünken, macht seelen noch, und nach dem tod in ewge peim versinken?

5. Was mag doch wol die ursach seyn, daß ich mich so behöret? die sünd, die mich genommen ein, hat meinen sinn verkehret, daß ich alhier mich, Gott, von dir hab öfters lassen trennen: diß lasse mich, ich bitte dich, mit steter reut erkennen.

6. Gib, daß ich meinen sinn zu dir hinauf gen himmel schwinde, mit lieb und wahrer glaubens-gier, und mich in keinem dinge erfreue hier, als nur in dir, Gott, meiner seelen leben: du allermeist kamst meinem geist die beste sätzung geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig ist! ich will es lassen fahren; Gott einig hat mein herz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß, was der welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange, mit herz und muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhangen.

The image shows a musical score for the hymn 'Was mein Gott will, das 2c.' It consists of four staves of music. The first two staves are for the vocal line, and the last two are for the basso continuo line. The music is in 3/4 time and features various rhythmic values and ornaments. The lyrics are printed below the staves.

1083. 1. Th. 738. **I**ch komm zu dir, mein Jesulein, mit kindlichen geberden, auf daß mein herz von seiner peim durch deines frey soll werden: Nim hin mein herz, o Jesulein, mach es rein, wie dein eignes herzelein.

2. Es ist verdorrt und ohne kraft, vom

reif fast gar verdorben: Tränke es nicht deiner Gottheit saft, so bleib es ganz ersorben: Nim hin mein herz, o Jesulein, laß ihm ein deines süßen herzens wein.

3. Es senzt und achzet tag und nacht, daß es hat dich verloren, dich, der du es zu dir gebracht, und von der welt erkoren:

Nun



Nim hin, mein herz, o Jesulein, schenk es ein in dein heil'ges herzelein.

4. Es sehnet sich ganz inniglich dir wieder einzuleiben, und deinem herzelein ewiglich ein treues herze zu bleiben. Drum nim es hin, mein Jesulein! laß es seyn eins mit deinem herzelein.

Mel. Lobr. Gott, ihr Christen, 2c.  
Oder: Nun sich der tag geender hat, 2c.

IO84. <sup>1. Th. 443</sup> Mein Gott! das dir zur gabe und geschenk, du forderst die- ses. Ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: du findest anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun, du, mein Vater! nim es an mein herz, veracht es nicht: ich geb's, so gut ich's geben kan, fehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden: wust und voller eiteltkeit, des guten aber unbewust, der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in neu, erkennt sein'n übelstand, und träget iezund vor dem schein, davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und schreit: nur schlage zu; zerknirsch, o Vater! das ich buß rechteschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, das ich in seufzer, reu und leid und thranen ganz zerrim.

8. So dann nim mich, mein Jesus Christ! tauch mich tief in dein blut: ich glaub, daß du gecreuzigt bist der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' sonst schwache glaubens- hand, zu fassen auf dein blut, als der verge- bung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner Jesus- huld, gerechtigkeit und heyl, und nim auf dich mein' sünden-schuld und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein,

dein' unschuld ziehen an, daß ich, von allen sünden rein, vor Gott bestehen kan.

12. Gott Heil'ger Geist! nim du auch mich in die gemeinschaft ein: ergieß, im Jesu willen, dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schneit in mich aus, und brunnst der reinen lieb: lösch sündert- nist, hab, falscheit aus, schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu im glauben meinem Gott, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest im hoffen und geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein im leben, und erweis, daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werk, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und werke recht, und niemand schelt ohn sug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, demuth und fastemuth halt, daß ich, von aller welt-lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, ohn alle heuchelen, damit mein ganzes christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o Gott! zum tempel ein mein herz, hier in der zeit; ja laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ich's ganz zu eigen hin, brauch's, wozu dir's gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dir richten ans bey mir, sie lock und dreh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels- brant: gar wenig mich, Gott lob! ansicht dein' glänzend schlan- gen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht mein herz; nur, Jesu, dir ist dir's ge- schenke zugericht, behalt es für und für.



Drum





1085. 2. Th. 505. **N**un nim mein herz,  
ich bin, von mir zu dir, mein liebster Jesu,  
hin: ich will nur dein mit leib und seele  
seyn, mein reden, thun und tichten nach  
deinem willen richten.

2. Du tränkest mich mit lauter milch und  
wein; du schenkest mir den brunn des le-  
bens ein. O edles Bild, du bist so süß und  
mild, daß ich stets drauf gedente, wie ich  
mich dir ganz schente.

3. Drum schau, ich will in alle ewigkeit,  
dein wohlgefall'n zu lieben, seyn bereit:  
wilt du mich tode; so sterb ich gern, mein  
Gott: wilt du, daß ich soll leben; will ich  
mich drein ergeben.

4. Du aber solst auch wieder meine seyn,  
und ganz und gar gehn in mein herz hin-  
ein; solst seyn mein Gott und Erbt in al-  
ler noth, solst mich dir einverleiben, und  
ewig Bräut'gam bleiben.



1086. 2. Th. 504. **M**ein Schöpfer,  
bilde mich, dein

werk, nach deinem willen: nim weg die  
hinderniß, vertreib die finstere nacht, die  
deine wirkung stört, an mir das zu erfüllen,  
E r was

ch, von allen  
en kan.  
im du auch  
ergieß, um  
herz hinein.  
in mich aus,  
lösch finstere  
nk mir stets  
rzen treu im  
nich im guten  
, macht und  
rzen vest im  
du nur mich  
ne hald.  
in rein im se-  
hun nicht se-  
deinem preis.  
rzen schlecht,  
eine wort und  
velt ohn sug.  
rzen klein, de-  
as ich, von al-  
sthe bald.  
rzen fromm,  
n ganzes chri-  
in tempel ein  
laf es auch  
ewigkeit.  
ur eigen hin,  
weiß, daß ich  
der welt.  
in immer mehr  
ock und dreyß  
Dienen ihr.  
Das nicht, du  
wenig mich  
nzend schlau  
! Dir geb ich  
dir ist dir ge-  
für und für.



was deiner liebe rath mir längst hat zuge-  
dacht. Du lässest dich, mein Gott, Rath,  
Kraft, Allmächtig nennen: hilf, daß ich  
auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein Künstler liebt sein werk, das er hat  
zubereitet, mit willen läset er nicht einen  
fehler dran: mein Schöpfer, siehe, wie  
mich fleisch und blut bestreitet: befreie  
mich von dem, was mir noch schaden kan.  
Du kanst ja nichts von dem, was du selbst  
machest, lassen: wie soltest du denn mich,  
dein arm geschöpf, verlassen?

3. Ein guter meister weiß das, was sich  
nicht will schicken, gar künstlich abzuthun,  
er machet alles fein: du wirst, was hindern  
kan, und dein werk will bestücken, nicht  
lassen ewiglich mir eine hindrung seyn.  
Du bist der weise Gott, und kanst zum be-  
sten lenken, worüber wir uns oft am aller-  
meisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hie-  
mit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie

du mich haben willst. Bey mir ist keine  
kraft, auch ist in mir kein leben: es sey  
denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllst.  
Was uns von deiner hand begegnet, mag  
uns scheinen, wie's immer kan und will, du  
kanst nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wenn er sein  
handwerk treibet, daß der gelinde then nur  
immer stille hält: darum, mein Schöpfer,  
dir mein herze stille bleibet: mach ohne  
meine kraft aus mir, was dir gefällt. In,  
wirke selbst in mir die dir beliebte stille: es  
sterbe täglich mehr in mir der eigen-wille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werk  
den meister loben: du bist viel treuer ja,  
als jemand denken kan. Darum erschalle  
dein ruhm hier unten und dort oben: du  
wendest deine kraft niemals vergebens an.  
Erwecke meinen geist, im glauben dich zu  
ehren, und täglich deinen ruhm durch sto-  
tes lob zu mehren.

1087. 1. Th. 444.  
Aus 3. 720.

GESU! du bist will auch dein seyn: Herz, seele, leib und  
mein, und ich leben sey dir, mein Gott, ergeben! Amen  
hja



hin den ganzen mich: wie du in deinen händen mich kehren wilt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, noch meinem willen leben; dir müsse fern ergehen mein ganzer will und thun: ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein herz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die eitelkeit? ist denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? suchst du noch diese zeit?

4. Ach! Jesu, siehe mich, mein herze schmet sich: ach! seh du mein gewichte, daß sich zu dir aufrechete mein centner-schwerer sinn: schneid ab das bley-gewichte, das aus des himmels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz, hier find ich keinen schatz für meine arme seele: denn was ich hier erwähle, ist von der eitelkeit, und kan die seele nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, Jesu, bist mein Gut, da meine seele aufruhet, dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren rinden der schäden eitelkeit: wer an der welt noch hängen, und ihre schatz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, o meiner seelen lohn! drum, wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbstien sich, weit über seine sinnen und auch des himmels zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun! zerschneide doch diß zähe jammer-joch, das mich zur erden senket, und mich von dir ablenket: schneid ab, schneid ab die last, so schwing ich mich zum himmel, aus diesem erd-gerummel, zur stelle meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich best mit dir verbinden, daß mein herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier!

10. Ich will ja williglich um delnet wissen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den aller-kleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem stolzen sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unen sehen: sie mach es, wie sie will; sie leg mir auf zu tagen creuch, trübsal, angst und plagen: doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die neze vor die thür; sie fluche, lästere, schände, sie wasche ihre hände, ist's noch, in meinem blut; sie mühe sich, mein leben ins todes hand zu geben: sie thue, was sie thut:

13. Ich bleibe doch an dir, mein Jesu! für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner gnaden dich hast zu mir gefelt?

14. Bevest'ge nur den sinn, daß ich beständig bin, behüte mich vor wancken, und zeuch stim und gedarsen, mein Jesu, stets zu dir; laß herz, feel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und solte gleich ein krach des himmels und der erden alhier gehöret werden, und solte gleich dazu mein leib und feel verschmachten; so will ich doch nicht achten, und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein Heyl und meines herzens theil, mein trost in meinem jagen, mein litz in meinen plagen, mein labfal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freuden-reiche wonne. O Jesu! du bist mein.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt zc. Oder: Ach! sagt mir nichts von gold zc.

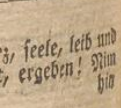
IO88 1. Th. 445. Was giebst du denn, o meine seele! Gott, der dir täglich alles giebt? was ist in deiner selbes-höhle, das Ihn vergnügt und Ihm beliebt? es muß das liebste und beste seyn: gib Ihm, gib Ihm das herz allein.

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben: sag, seele, wem gebührt das herz? Dem teufel nicht, er hasst das leben, wo dieser wohnt, ist höllen-schmerz: dir, dir, o Gott! dir soll allein mein herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nim nun hin, was du verlangest, die erstgeburth ohn alle list, das herz, damit du, Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist: dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlet, es ist ja dein.

Et 2

4. Weiz





4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen, in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, als dem, der mir das seine giebt? dich kan ein herz allein, soll dein, und keines andern seyn.

## XLII. Vom Göttlichen Frieden.

Mel. Wer überwindet, soll vom 2c.

1. Th. 446. I089

2. Mus. 722.

riede! ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, in Christo zum ewigen leben aufschleusst; den sollen die gläubigen seelen erlangen, die alles verläugnen, und Jesu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, dein herz im glauben zu Jesu hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle, verläugne dich selbst und den irdischen plan: nim auf dich das sanfte joch Christi hienieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, von wegen des Vaters ver söhnung, auf sich: nim dich, o seele! recht fleissig zu herzen, und siehe, was thut wol dein Jesus für dich! er bringet mit seinem blut frieden zu wege, und machet, daß alle anruhe sich lege.

4. Nun, dafür bist du Ihm ewig verbunden, du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, weil Er dir ewige erlösung erfunden, und schleusst dich in gnaden- und frieden's-bund ein: drum siehe, daß du dich

Ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von herzen Ihn liebest.

5. Siehe, von seinen fried- bundes- gnossen erfordert Er herzliche liebe und treu: darum solt du von dir alles austossen, was seiner feindseligen gegen- partchen: welt- teufel und sünde die must du beitreiten, was Jesu zuwider ist, stehen und meiden.

6. Weislich und fleissig must du dich einschlagen der bösen gesellschaft und sündlichen rott, welche den weltlichen lusten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen Gdt: denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur hollen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Alch- henne, sie schreyen und laufen den raben nicht nach: also auch, seele, nur Jesu nach- remie, dich sündlicher brut- und welt- vogel einschlag; so wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt- teufel und hölle los stürmen.

8. Liebe und übe, was Jesus dich lehret, und was Er dir faget, das selbige thu: haße und lasse, was sein wort verkehret, so me- dest du frieden und ewige ruh: denn sehr die also sich Jesu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JE